

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 90. Jahrg. 71.

Samstag, 23. April 1938.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Franz Lehár in Sopron

Der weltberühmte Operettenkomponist Franz Lehár, der in Wien seinen Wohnsitz hat, weilte gestern in persönlicher Angelegenheit in unserer Stadt, deren Ehrenbürger er ist. Der Meister der Operettenmusik kam in den Vormittagsstunden mit seinem Kraftwagen nach Sopron, stattete dem Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner einen Besuch ab, speiste dann in der „Pannonia“-Restauration und fuhr dann nach Wien zurück.

## Landestreffen gewesener Feldjäger

Am 8. Mai, halb 1 Uhr vormittags, treffen sich alle gewesenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaftenspersonen der in Ungarn stationierten Jägerregimenter in dem Schulischen Gasthause in Budapest (Ecke der Thököly- und Arena-Straße). Alle gewesenen Jäger werden erachtet, ihre Teilnahme an dem Treffen bis 3. Mai bei Richard Lónai in Budapest, VII., Erzébet fürst (Apollo-Kino), anzumelden. Ein Gedeck kostet 1 Pengö.

Nähere Auskünfte beim Soproner Verbandspräsidenten Stefan Weidinger, Dominikanergasse 13. Als Fahrkarte kann auch der Internationale Messeausweis benutzt werden.

## Promenadenkonzert

Die hiesige Militärmusik wird Sonntag, den 24. April, von halb 12 Uhr bis 13 Uhr in der Dorfmeister-Gasse konzertieren. Dieses Konzert gilt hauptsächlich für die Wirtschaftsbürger der Wienergasse, Michaelisgasse, Fischergasse, Schlippergasse, denen hiemit seitens des Regimentskommandanten Oberst Thold eine Freude bereitet werden soll.

## Steuerermäßigung nach mehr als vier Kindern

Mit Einkommen- und Vermögensteuer nicht besteuerte Bürger haben auf eine Steuerermäßigung Anspruch, wenn sie mehr als vier Kinder besitzen und für deren Erhalt sorgen.

Vom fünften Kinde an gebührt nach jedem Kinde je eine 5% Ermäßigung der Grund-, Haus- und allg. Erwerbsteuer sowie deren staatlichen und kommunalen Zuschläge.

Als Kinder sind erwerbslos eheliche, als ehelich erklärte Stiefkinder, Adoptionskinder und Enkelkinder zu betrachten.

Anspruchsberechtigte mögen sich in unserem Amte bis Ende April melden, dann genießen sie die Ermäßigung schon für das laufende Jahr, sonst aber erst vom nächsten Jahre angefangen.

## Himmelsthron-Itvánhaus

Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 24. April einen ganztägigen Ausflug. Abmarsch 9 Uhr früh vom Wetterhäuschen am Deák-Platz. Wichtigkeit: Hatvan-Haus, Gaisbachgraben, Himmelsthron (Mittagsrast), Itvánhaus, Sopron. Gehzeit 5 Stunden. Proviant vom Rudjak. Gäste sind gerne gesehen. Führer: Béla Hegedüs.

## Nichtet die Gewehre gegen Stalin

London, 22. April. Den russischen Behörden ist es noch immer nicht gelungen, den in der Sowjetunion arbeitenden Geheimjäger zu ermitteln.

Nach einer Meldung des „Daily Express“ richtete der Geheimjäger Donnerstag einen Aufruf an die Rote Armee zur Ermordung Stalins und anderer führender Persönlichkeiten der Sowjetunion. In dem Aufruf heißt es nach dem „Daily Express“ wörtlich: „Alle, die Ihr an der Militärparade am 1. Mai teilnehmen, erinnert Euch Eurer historischen Mission und richtet die Gewehre gegen die Tribüne, auf der Stalin, Woroschiloff und andere Feinde stehen werden. Lang lebe der große Führer Trozki!“

Die Warschauer Polizei hat mehr als fünfzig linksgerichtete Personen im Hinblick auf die Demonstrationen, die für den 1. Mai geplant sind, in Haft genommen. Die Polizei hat in Warschau und anderen größeren Städten Kommunistenrazzien veranstaltet.

Marshall Woroschiloff, der seinen Urlaub auf der Halbinsel Krim verbringt, ist, wie eine französische Nachrichtenagentur aus Moskau meldet, unerwartet nach Moskau zurückgekehrt. In gut unterrichteten Regierungskreisen verlautet, daß die plötzliche Rückkehr des Marshalls mit den in Ostasien plötzlich aufgetauchten Schwierigkeiten in Verbindung stehen.

## Waffenstredung der Internationalen Brigade

Salamanca, 22. April. Aus dem nationalistischen Hauptquartier wird gemeldet, daß die Franco-Truppen an der Pyrenäen-Front das ganze Aran-Tal besetzt und die Pajübergänge Du Roi und Portillon erreicht haben. Sie machten im Zuge der erfolgreichen Angriffe im Abschnitt Benasque große Beute. In der Provinz Castellon stießen die Nationalisten mehrere Kilometer tief in südlicher Richtung vor und machten mehr als 3800 Gefangene. Im Kampfabschnitt von Madrid wurden republikanische Angriffsvorwände vereitelt und im Parte westlich

von Madrid konnten die Nationalisten mehrere feindliche Stellungen im Sturm nehmen.

Paris, 22. April. 1500 Mann der Internationalen Brigade haben gestern vor dem nationalistischen General Escamey die Waffen gestreckt. Die Truppen des Generals Ballino haben im sumpfigen Mündungsgebiet des Ebro etwa 3000 Milizionäre eingekreist. Im Gebirge südlich der Ebro-Mündung machte die nationalistische Kavallerie etwa 2500 Mann von drei Bataillonen der internationalen Brigade zu Gefangenen.

## KURZBERICHT

In Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Göring und der Generalmajore Bodensteyn und Udet, die bekanntlich im Kriege dem Jagdgeschwader Richthofens angehörten, fand gestern Donnerstag zu Ehren des vor 20 Jahren den Heldentod gefundenen deutschen Kampffliegers Manfred von Richthofens die Enthüllung eines Denkmals für den größten Jagdflieger aller Zeiten im Fliegerhorst Döberitz statt.

In allen Gemeinden Deutsch-Oesterreichs werden die Ehrenbürgerrechte Otto von Habsburgs aberkannt.

In Barcelona wurden gestern von einem Sondergericht 41 Personen wegen Hochverrats zum Tode verurteilt.

Englische Parlamentarier befinden sich seit Tagen in Ungarn, um die Verhältnisse hier zu studieren; sie beschäftigen auch die tschechische Grenze.

Die nationalen Truppen sind im Abschnitt Madrid zum Angriff übergegangen. Es konnten mehrere Linien des Feindes genommen werden.

Die Franzosen erklären, daß sie den Tschechen im Kriegsfall keine Hilfe leisten könnten.

Da die Beratungen der zuständigen Parliamentsausschüsse über die Gesetzesvorlagen (Investitionsprogramm, die verschärfte Pressekontrolle und die Judengesetzesvorlage) abgeschlossen sind, wurde das ungarische Parlament für den 25. d. einberufen.

Ein Minengürtel von 50 Kilometer Breite soll nach den Berichten englischer Blätter demnächst von der Sowjetunion von der estnisch-sowjetischen Grenze in südlicher Richtung bis an das Schwarze Meer gelegt werden.

## Regimentsfeier

Zur Erinnerung an den Einzug des Honvédgenerals Georg Klapka (1849) in Komárom veranstaltete die hiesige Artillerieabteilung „Georg Klapka“ eine Regimentsfeier, die um 7.45 Uhr früh in der Dominikanerkirche und in der ref. Kirche mit Festgottesdiensten eingeleitet wurde. Zum Festgottesdienst rückte das Militär mit Musik aus. In der Dominikanerkirche besorgte die Militärmusik während des Hochamtes den musikalischen Teil.

Am 10 Uhr vormittags fand in der Artilleriekaserne die eigentliche Regimentsfeier, — eingeleitet mit einer Parade, — statt. Der Feier, über die wir morgen eingehend berichten werden, wohnten die Spitzen der Zivilbehörden und eine Abordnung der Kameradschaftsvereinigung gewesener Artilleristen bei.

Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses begann gestern mit der Verhandlung der Pressenovelle.

Die Einnahme der Stadt Vienti an der Hütschau-Front wird von japanischer Seite amtlich bestätigt.

Im besetzten Oberungarn sind 200 russische Bomber eingetroffen.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in einer kleinen Ortschaft in Mittelpolen. Dort gastierte ein Wanderzirkus. Während die Zelte abgebrochen wurden, führte ein betrunkenen Mann seinen neunjährigen Sohn an den Löwentäufel und öffnete ein wenig die Gittertür. Dem Löwen gelang es, den Knaben zu packen und in den Käfig hineinzuziehen. Ehe Hilfe herbeigeeilt werden konnte, hatte ihn das Tier zerrissen. Später konnte der Löwe durch die geöffnete Käfigtür das Freie gewinnen. Erst nach mühseliger Jagd wurde er wieder eingefangen.

## Die städtische Einheitspartei für rasche Durchführung öffentlicher Arbeiten

(Nachtrag zur großen Parteiführung der städtischen Einheitspartei.)

Da bei der letzten Sitzung der städtischen Einheitspartei erklärt wurde, daß das städtische Ingenieuramt mit Arbeiten derart überhäuft sei, daß es schwerlich dazukomme, die Pläne und Kostenvoranschläge der Parteibeschlüsse anzufertigen, so stellte Stadtrat Schuldirektor Samuel Graf den Antrag, man möge die Pläne und Kostenvoranschläge dieser Parteianträge von hiesigen Architekten und Bauingenieuren anfertigen lassen, damit die Ausführungen keine Verzögerung erleiden.

## Wichtige Propositionen

in der Sitzung des städt. Verwaltungsausschusses.

Der städtische Verwaltungsausschuss hielt gestern eine Sitzung ab, deren Vorsitz anstatt des verreisten Obergespann Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner führte. Dem Monatsbericht war u. a. zu entnehmen, daß die Nachfrage nach Arbeitern reger war als im Vormonat. Dr. Alexander Gallus stellte den Antrag, die Stadt möge wegen Verstaatlichung des Versicherungswesens an die Regierung ein Memorandum richten. Desgleichen forderte er, man möge die Regierung ersuchen, die Rüstungsindustrie zu verstaatlichen, oder doch unter strenge Regierungsaufsicht zu stellen. — Schließlich proponierte Redner, der Verwaltungsausschuss möge im Interesse der Eintopf-Gericht-Aktion an das Publikum einen Appell richten. Oberphysikus Doktor Dezsö Horváth gab in seinem Referat u. a. bekannt, daß das Publikum für die Diphtherieimpfungen viel Verständnis bekundete. Anschließend an den Monatsbericht des Finanzdirektors Dr. Hugo Krug beschloß der Verwaltungsausschuss auf Antrag des Karl Schármar, die Regierung zu ersuchen, bei Bemessung des Schlüssels der Zwangsanleiheabgabe zu berücksichtigen, ob der Steuerträger außer den Realitäten noch mobiles Vermögen besitzt oder ausschließlich aus dem Ertrag seiner Immobilien lebt.

## Einem Menschenmuggel Vorhub geleistet

Der Lohnautofahrer D., der bei der Autobusunternehmung „Star“ angestellt war, erschien kürzlich — nach angeblicher Verabredung — an der Landesgrenze unweit von Fertőrákos-Kroisbach, von wo er einige Nichtarier, die bei der Nacht aus Deutsch-Oesterreich nach Ungarn geflüchtet waren, auf kürzestem Wege nach Győr brachte.

Von dieser Angelegenheit erhielt die Polizei Kenntnis und sie leitete gegen Chauffeur D. die Untersuchung ein. Die Autobusgesellschaft aber entließ den Chauffeur fristlos.

In politischen Kreisen verlautet, der französische Luftfahrtminister Guy La Chambre habe ein neues Bauprogramm ausgearbeitet, das die Herstellung von 2500 Militärflugzeugen vorsieht. Sein Vorgänger hätte einen Plan über den Bau von nur 1500 Apparaten vorbereitet gehabt.

# LOKALBERICHT

Sopron, 22. April.

**Personalnachricht.** Dr. Ladislaus Nagy, Direktor des Bezprémer Museums und der Stadtbücherei, weilte gestern in Sopron, wo er das städtische Museum und die Privatsammlung der Familie Storno besichtigte. Da sich im Komitatsarchiv Zunftaltertümer befinden — für diese hatte der Gelehrte besonderes Interesse —, verweilte er auch in den prächtigen Archivräumen im Komitatshaus. Die Führung hatte hier Oberarchivar Dezső Sümeghy übernommen. Direktor Nagy sprach sich über das Gesehene in anerkennender Weise aus. Er verließ heute früh unsere Stadt.

**Vom Rathaus.** Der städtische Zentralauschuss hielt unter dem Vorsitz des Obernotars Dr. Stefan Farkas eine Sitzung ab, in welcher die Wählerliste für die Abgeordnetenwahlen einer Revision unterzogen wurde. Es gelangten über 500 neue Wähler in die Liste. Die Liste wird in den nächsten Tagen zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt werden.

**Aus dem Schuldienst.** Der Lehrer an der staatlichen Elementarschule in Sopronköhida, Stefan Terkó wurde nach Szigetvár versetzt.

Herrliche  
**Schlafzimmer im MÖBELHAUS**  
**Jónás Várkerület**  
11—13.

**Kopflös sind die Menschen geworden,** als ihnen der Arzt den Brotgenuss verboten hat! Sogar dem Arzt hat es Sorgen bereitet, was er dem Kranken als Ersatz für das wichtigste Nahrungsmittel verschreiben soll? Heute verschreibt der Arzt ganz ruhig das ideale Jope-Diätbrot (nach Prim. Dr. Szilvási). Jope-Diätbrot ist erhältlich in Sopron: Stóvs-ucca 8 (Bäckerei Rendöl) und in sämtlichen Filialen der Milchzentrale.

**Dementi.** Der Gemeindevorstand von Fertőrákos-Kroisbach dementiert, daß Burtschen Hakenkreuzfahnen durch die Gemeinde trugen, wie wir dies gestern berichteten.

**Städtisches Lichtspieltheater**  
Telephon 424  
Vom 20. bis 22. April, Mittwoch bis Freitag: Ein neues Meisterwerk der ungarischen Filmkunst!

## Der entscheidende Moment

Spannendes Lebensbild aus dem Leben eines Schauspielers. — Hauptrollen: Tolnay R., Fäger A., Kabos Gy., Ujtan A. Im Beiprogramm tönende Wochenschau und ungarischer Tanzfilm! Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

## Sich treu ihm treu

und  
Roman von Lucie Reinhard.  
Urheberrechtsschutz: „Aufwärts“-Verlag.  
35  
Es war am Sonntagvormittag, und Frau Cilli ärgerte sich, daß Manfred nun nicht zur Villa „Maria“ hinausging, ärgerte sich über die kleine Mercedes, deren schwarze Kohlenaugen rotumrandert aussahen, und ärgerte sich über alles, selbst über die Ziegen, die wieder so lästig waren. Nichts war ihr an dem Tage recht.  
Als Frau Hartmann anrief und sie aufforderte, doch mit ins Museum zu kommen, schickte sie Migräne vor. „Aber vielleicht geht mein Mann mit, gnädige Frau“, schloß sie, „er schwärmt ja für die alten Meister und wird Ihnen dort manches erklären können, was Sie im Katalog nicht finden. Oh, bitte, nichts zu danken! Auf Wiedersehen!“  
„Fällt mir gar nicht ein, noch einmal die langweiligen Bilder anzusehen“, murrte sie und gähnte dann. „Oder willst du heute auch nicht gehen, Manfred? Es

# 50-prozentiger Frostschaden in einzelnen Weingärten

Wie uns der städtische Wirtschaftsinспекtor vitéz Otto Karjai mitteilt, konnte in einzelnen Weingarten-Rieden der Frostschaden bereits festgestellt werden. Frostschaden erlitten alle Weingärten; in der Nähe des Neufiedlersees ist ein zehn- bis fünfzehnprozentiger Schaden zu verzeichnen. In den Rieden „Dubles“ und „Ruhberg“ beträgt der Frostschaden 50 Prozent.

Wie Wirtschaftsinспекtor Karjai weiters mitteilt, ist in den Nüssen und Marillen ein hundertprozentiger Schaden zu konstatieren. In den Riesen wurde ein 70- bis 80prozentiger Schaden festgestellt. In den übrigen Obstsorten ist ein zehn- bis fünfzehnprozentiger Schaden zu verzeichnen. Der gestrige Schnee hat keinen Schaden verursacht.

Bei Leuten mit sitzender Lebensweise und überreicher Ernährung bewirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, auf nüchternen Magen genommen, ausgiebige Darmentleerung, rasche Entgasung des Verdauungsanals und ungehinderte Blutzirkulation, freien Kopf und ruhigen Schlaf. Fragen Sie Ihren Arzt!

**Für Dampfmaschinenwärter und Dampfesselheizer** finden die nächsten Befähigungsprüfungen am 13. Mai in Sopron statt. Gesuche sind an das Soproner Gewerbeinspektorat (Deákplatz 35) zu richten. Die Prüfung beginnt um 9 Uhr vormittags.

**Populationsbewegung.** Vom 9. bis 16. April wurden im Soproner Matrikelamte die Geburten von drei Knaben und einem Mädchen, ferner 11 Todesfälle angemeldet; Ehen wurden drei geschlossen.

**Milchrazzia.** Die städtische Sanitätsbehörde untersuchte gestern all jene Milchmengen, die bei der Michaelismaut nach Sopron gebracht werden. Es wurden insgesamt 800 Liter Milch untersucht; davon wurden fünf Muster genommen.

**Die fünf Soproner Rauchfangkehrerbezirke** wurden den Gasverhältnissen entsprechend neu eingeteilt. Das Rauchfangkehrerstatut ist vom Industrie-minister genehmigt worden. Es gelangt vor die kommende Sitzung des städtischen Munizipalausschusses. Vier Tage darauf tritt das Statut in Kraft.

**Wer hat freie Sommerwohnungen?** Jene, die freie Sommerwohnungen besitzen, sollen dies in der Fremdenverkehrsanzlei (Rathausplatz) anmelden.

**Einlösepreis der Seidentofons.** Die ungarische Regierung hat den Einlösepreis von Seidentofons für das Jahr 1938 wie folgt festgesetzt: Primarsorten 1.40 (bisher 1) Pengö pro Kilogramm, Sekundärsorten 1 Pengö (80 Heller), mindere Sorten 10 Heller. Hoffentlich wird diese Geste der Regierung die gewünschte Wirkung haben und es werden sich möglichst viele an der Seidenraupenzucht beteiligen. — Jene, die in Sopron oder Umgebung Seidenraupen kostenlos beziehen wollen, mögen sich ehestens bei Inspektor Ladislaus Kóka, Iván Pour-Gasse 19 melden. Er stellt auch Raupenschmuckablagepapier kostenlos zur Verfügung. Das Sammeln der Maulbeerbätter ist auf den Landstrassen gestattet. Fleißige Raupenzüchter können in einigen Wochen 35 bis 45 Pengö leicht verdienen.

Ein gewesener Soproner Polizeioffizier schrieb einen Huldivigungsmarsch für den Reichsverweier, Polizeioberinspektor Ladislaus Babits, der vor Jahren auch in Sopron Dienst verlor, hat unter dem Titel „Föhöh“ anlässlich des bevorstehenden 70. Geburtstages des Reichsverweiers einen Marsch komponiert. Das Musikstück wurde in der Vorführung des sinfonischen Orchesters der Staatspolizei auf Wachsplatten aufgenommen und im Studio des ungarischen Rundfunks unter der Stabführung von Franz Szöllösi und der Mitwirkung des Opernsängers Johann Sárny vorgetragen. Bei der Aufnahme waren Polizeioberkommandant Johann Török, zahlreiche hohe Polizeioffiziere, Ministerialsektionsrat Dr. Joltán Bodrogközy und Eugen Verebelyi, Präsident der Bekfart, zugegen.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Frau Johann Koffel von Josef Ziermann das Haus Nr. 8 auf dem Anton Tóth-Platz um 15.000 Pengö; Gottlieb Göll und Gattin, geb. Elise Dorn, von Karl Limberger und Geschwistern einen Brunnendubles-Weingarten im Ausmaße von 682 Quadratklaster um 920 Pengö.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lade usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, sachmännliche Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 248

**Blutreichen, torpulenten Personen, Gichtleidenden und Hämorrhoidaltranken** ist ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, morgens auf nüchternen Magen getrunken, oft von unermeßlichem Nutzen! Fragen Sie Ihren Arzt!

**„ELITE-MOZGO“**  
Vom 22. bis 24. April, Freitag bis Sonntag: Gaál Franziska in ihrem ersten amerikanischen Großfilm.

**Fräulein Pirat**  
Eine spannende, romantische Liebesgeschichte. Partner: M. Frederic. Jugendfrei. Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr; Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

# Wegen Frost und Kälte schwach-mittlere Obstfleckung zu erwarten

Die Frühjahrspflanzen leiden außerordentlich stark unter der ungewöhnlich kalten Witterung. In der dritten Aprilwoche pflügt die Temperatur im allgemeinen 16 Grad über dem Nullpunkt zu erreichen, jetzt aber bewegt sich die Temperatur schon seit drei Wochen kaum etwas über dem Gefrierpunkt, es kamen unzählige Male Nachfröste vor, ja, Dienstag gab es in einzelnen Gegenden jenseits der Donau starken Schneefall, so daß der Boden stellenweise unter einer 5 Zentimeter dicken Schneedecke liegt.

Wie der Landes-Agrikulturverein mitteilt, hemmt die Kälte die Entwicklung der Saaten. Auch wäre ausgiebiger Regen notwendig. Trotzdem ist zu erhoffen, daß mit Eintritt eines wärmeren Wetters die Entwicklung der Pflanzen rapid einsehen wird und noch alles nachgeholt werden kann.

Weit ernster lauten die bei dem Landesverein der Obstproduzenten eingelaufenen Meldungen. So ist nach einem Bericht aus der Baranya an den tiefer gelegenen Orten in Pflirsich und Aprikosen ein 75—80prozentiger Frostschaden zu beklagen. An den Berghängen erfolgte kein Frostschaden. Zum Glück ist die Blüte überaus reich. Im nördlichen Teil des Pester Komitates, im Vácer Kreise, erreicht der Frostschaden in Pflirsich 30, in Aprikosen 5, in Rirschen 50, in Weichsel 5, in Pflaumen 10 und in Nüssen 100 Prozent. Im Komitate Szabolcs beträgt der Schaden im Frühobst 5—30 Prozent. Im Somogyer Komitat konnte in den Obstgärten in der verfloffenen Woche ein Schaden von 5—70 Prozent festgestellt werden, doch hat sich die Lage seither um weitere zehn Prozent verschlechtert. Im allgemeinen läßt sich feststellen, daß die Aprikosen den empfindlichsten Frostschaden erlitten. In der Umgebung von Kiskunhalas hat der Frost in der Aprikosenfleckung einen hundertprozentigen Schaden angerichtet, und der Schaden wird allein in diesem Obst auf fast eine Million Pengö geschätzt. Nüsse gingen vollständig zugrunde, aber auch die Röhre ist in der Halaszer Gemarkung bis zu 70—80 Prozent aufgefroren, so daß eine neue Saat notwendig ist.

Ein endgültiges Bild über den Schaden wird man erst Anfangs Mai bekommen. Im Verein der Obstproduzenten hält man trotz der Berichte die Lage nicht für trostlos, ist jedoch der Ansicht, daß infolge der Kälte und des Frostschadens die Obstfleckung im Lande durchschnittlich schwachmittel sein wird.

Wie uns vor Blattschluß der hiesige Kunstgärtner Franz Kaffensperger mitteilt, wurden heute nachts durch Frost (— 5 Grad) all jene Obst- und Pflanzensorten vernichtet, die vom früheren Frost verschont blieben.

Demnach ist in Sopron ein hundertprozentiger Frostschaden zu verzeichnen.

wäre aber unhöflich von dir, nachdem ich dein Willkommen zugelegt hatte.“

„Ach werde natürlich gehen, Cilli, nachdem du eine Wagenfahrt mit mir nach Italica hinaus ausgeslagen hast. Hoffentlich bessert sich dein Kopfschmerz.“

„Na, Gott sei Dank, daß ich endlich allein bin!“, dachte Frau Cilli aufatmend, als Manfred gegangen war. „Ich hätte ja nicht gewußt, wie ich den Besuch Masettos, den er mir versprochen hatte, motivieren sollte. Eigentlich etwas leichtsinnig von mir, ihn hier im Hotel zu empfangen, wo soviel geklatscht wird. Aber darüber muß sich eine moderne Frau wie ich hinwegsetzen. Mercedes, komm einmal her.“

Zurückkam das Mädel näher und blieb vor der geprügelten Herrin stehen. „Schrecklich, daß du dummes Ding immer gleich heulen mußt“, fuhr Frau Cilli die Jose an. „Wenn Don Masetto jetzt kommt und dich so sieht, denkt er, ich behandle dich schlecht. Geh und kühl dir jetzt die Augen, und dann deckst du im Salon den Tisch für zwei und stellst den Sekt auf Eis. Beeile dich, in einer halben Stunde muß alles fertig sein. Dann holst du einen großen Strauß roter Rosen. Nun mach

schon — hurtig, daß du fertig wirst, ehe Don Masetto erscheint.“

„Na, wenn das der Herr wüßte, daß die Gnädige Herrenbesuche in seiner Abwesenheit mit Sekt und Hummer empfängt, dann würde er wohl nicht so freundlich und ruhig sein! Sie macht ihm wahrhaftig das Leben nicht angenehm. Na, mich geht es ja weiter nichts an, was sie tut, aber wenn sie mich noch einmal so behandelt wie heute morgen, dann soll sie sich in acht nehmen. Erst hielt sie mit dem feinen Marquis, und nun zieht sie den jungen Stiersechter in ihre Netze. Es sollte mich gar nicht wundern, wenn sie auch doch mit meinem José anfängt, aber dann trage ich dieser Verführerin die falschen Augen aus!“

Während Mercedes unter solchen Gedanken den Tisch deckte, machte Frau Cilli in ihrem Ankleidezimmer sorgfältig Toilette. Diesmal wollte sie besonders schön sein, wollte sie Don Carlo Masetto zu ihren Füßen sehen, wollte seine Liebesworte hören und von ihm geküßt werden. Immer wieder probierte sie ein neues Kleid, das sie dann wieder in eine Ecke warf, weil es nicht gut genug aussah. Endlich griff sie nach ihrem andalusischen Gewand. Das mußte dem Spanier gefallen, wenn sie ihn in seiner Nationaltracht empfing. Daran würde er sehen, daß er ihr nicht gleichgültig war, ohne sie ihm durch ein Wort ihre Gefühle verraten hätte.

Als sie mit ihrer Toilette fertig war, meldete Mercedes Don Masetto. Frau Cilli sah in ihrer Erregung nicht das seine Spottlächeln um den Mund des Mädchens. Sie jagte wegwerfend: „Du wirst das Wohnzimmer nicht verlassen und nur kommen, wenn ich dich rufe. Auch wirst du jeden anderen Besuch abweisen, da ich nicht zu sprechen bin.“

Unterdessen hatten der Marquis und Don Carlo im Salon gewartet. Die breiten Flügeltüren zum nächsten Zimmer standen weit auf und ließen den Blick auf die festlich gedeckte kleine Tafel mit den zwei Gedecken frei. Rote Rosen glühten in der kostbaren Kristallvasale, und die Silberhülle der Sektflaschen leuchteten im Kühler. Don Alvarez' Blick streifte lächelnd über die Tafel und dann Don Carlo. Wie Spott zuckte es um seine Mundwinkel. Und Don Carlo wurde rot wie ein junges Mädchen und senkte beschämt den Kopf. (F. f.)

# SPORT

### Ungarns Fußballteams aufgestellt.

Der ungarische Verbandskapitän Dr. Diez hat die beiden Mannschaften aufgestellt, die am Sonntag den Zweifrontenkampf gegen Wien bestreiten. A-Team für Wien: Szabó (Hungária); Miskóczy (Szürketag); Bíró (Hungária); Lázár (Ferencváros); Sücs (Hungária); Dudás (Hungária); Bird (Ferencváros); Hengeller (Ujpest); Dr. Sárosi (Ferencváros); Toldi (Ferencváros); Ticsa (Hungária). Ersatz: Hada, Turai. B-Team für Budapest: Csikós (Vidó); Kis (Hungária); Flora (Memzeti); Magda (Ferencváros); Balog (Memzeti); Szalai (Memzeti); Sas (Hungária); Vincze (Ujpest); Kisalagi (Memzeti); Kállai (Ujpest); Horváth (Memzeti). Ersatz: Bági und Szalai.

# WEINBAU

### Ueber die vorbeugende Bekämpfung der Pilzschädlinge.

(Fortsetzung und Schluß.)

Bestäubungen mit Kupferkalkstaub kommen als Hilfsmassnahmen, als Zusatzbehandlung, in Frage, namentlich zum weiteren besondern Schutz der Gescheine (Blüten) und Trauben. Es genügt nicht, — besonders aber in Peronosporajahren, — die Blätter nur an der Oberseite zu besprühen, sondern es sollen auch die Blattunterseiten, wo die Peronospora-Anfesteung hauptsächlich erfolgt und die Gescheine und Trauben gesprüht werden.

Hierbei leistet ein am Ende aufgebogenes Rohr, ein Kniezerstäuber mit Verlängerungsrohr, gute Dienste.

Andernfalls kann man besonders die Gescheine (Blüten) und Trauben nur durch wiederholtes Stauben mit Kupferkalkstaub einigermaßen schützen.

Um das starke Auftreten von Oidium, welches auf den Beeren und Blättern einen aschgrauen, mehrlartigen Ueberzug bildet, zu verhindern, muß man mit verdünntem Schwefel von mindestens fünfundsiebzig Feinheit bald nach dem Austrieb, noch vor der Blüte, und dann knapp nach der Blüte vorbeugend stäuben.

Tritt die Krankheit trotzdem auf, so ist das Schwefeln nach Bedarf innerhalb zehn bis vierzehn Tagen bis zum Schwinden der Krankheit zu wiederholen.

Nur durch solche rechtzeitig vorbeugende Behandlung und Verwendung von verdünntem Schwefel von mindestens fünfundsiebzig Grad Feinheit kann man das stärkere Auftreten der Krankheit wirksam verhindern.

Dr. S. Kl.

# BURGENLAND-NACHRICHTEN

Die glückhafte Schicksalswende, die sich in unseren Tagen vollzogen hat, wurde den Burgenländern vielleicht noch nie so bewußt wie am Geburtstag des Führers. In der Landeshauptstadt Eisenstadt wurde der Tag besonders festlich begangen. Um 8 Uhr fand auf dem Erzherzogplatz eine Parade des Infanterieregiments Nr. 13 statt, bei der Regimentskommandant Oberst Blammer in einer Ansprache die Bedeutung des Tages würdigte. Die Beamtenschaft der burgenländischen Landeshauptmannschaft und die der übrigen Behörden und Ämter von Eisenstadt versammelten sich zur Mittagsstunde in Anwesenheit des Landeshauptmannes Dr. Porzichy und der Vertreter von Partei und Staat im Sitzungssaal des burgenländischen Landtages zu einem feierlichen Betriebsappell. Um 2 Uhr fand vor dem Landhaus der Vorbeimarsch der Gendarmerie, Schutzpolizei, SS., SA. und des NSKK, vor dem Landeshauptmann Dr. Porzichy statt. Anschließend wurde in feierlicher Weise auf dem Hirtplatz eine Eiche gepflanzt, die den Namen des Führers tragen und den kommenden Geschlechtern von den abgelaufenen historischen Tagen künden soll.

**Sie können ohne Zeitung nicht leben** darum abonnieren Sie die „Dedenburger Zeitung“.

# Freiwilliger Arbeitsdienst in Ungarn

Kultus- und Unterrichtsminister Doktor Valentin Hóman hat eine Verordnung erlassen, in der er für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September d. J. die **Organisation eines nationalen Arbeitsdienstes für Hörer (Rigorosanten) der Universitäten und Hochschulen auf Grund freiwilliger Meldung** bewilligt. Der Arbeitsdienst führt die Benennung „Freiwilliger nationaler Arbeitsdienst der Hörer der Universitäten und Hochschulen“, kurz: „Freiwilliger Arbeitsdienst für Universitäts Hörer“. Vereine, Interessenvertretungen, juristische oder natürliche Personen können Arbeitslager nur in besonders begründeten Fällen, mit Bewilligung des Ministers organisieren. Die in Arbeitslagern zentralisierten, sich freiwillig zum nationalen Arbeitsdienst meldenden Hörer der Universitäten und Hochschulen verrichten gemeinnützige Arbeit und es wird für die Ergänzung ihrer Erziehung im nationalen Geist gesorgt. Der Arbeitsdienst dauert in den einzelnen Lagern sechs Wochen.

Die zentrale Organisation, Leitung und Kontrolle des Arbeitsdienstes ist Aufgabe des Oberkommandanten des Arbeitsdienstes, der in der Erfüllung seiner Aufgaben von dem Regierungskommissär für die Angelegenheiten der intellektuellen Arbeitslosigkeit, sowie von dem ihm als vorschlagendes Organ beigeordneten „Zentralauschuss für den freiwilligen nationalen Arbeitsdienst der Hörer und Universitäten und Hochschulen“ unterstützt wird. An der Spitze des Arbeitslagers steht ein vom Oberkommandanten ernannter Lagerkommandant. Mehrere Arbeitslager sind zu einem Distrikt zu vereinigen, an dessen Spitze der Distriktskommandant steht.

An dem freiwilligen Arbeitsdienst können nur Hörer (Rigorosanten) der Universitäten und der Hochschulen teilnehmen. Die Beteiligung ist freiwillig, der Bewerber muß aber schriftlich erklä-

ren, daß die Meldung für ihn eine obligatorische Geltung besitzt und daß er sich den Disziplinar- und Dienstvorschriften des Arbeitsdienstes sowie im Falle ihrer Verletzung den festgestellten Strafmaßnahmen unterwirft. Die Anmeldung kann nicht zurückgezogen werden.

Der Bewerber genießt während der Zeit der Arbeitsdienstleistung Versorgung, erhält ein Arbeitskleid, Arbeitschuhe, ein entsprechend geringes Taschengeld zur Deckung kleinerer Bedürfnisse, die Begünstigung der Entrichtung der Studiengelder in Raten. Für den Fall entsprechenden Fortschritts im Studium wird den Teilnehmern des Arbeitsdienstes bei Gelufen um Schulgeld- oder Prüfungstagebegünstigungen, bei Stipendien und bei anderen sozialen Studentenunterstützungen von Seiten der Universitätsbehörden solchen Studenten gegenüber, die keinen Arbeitsdienst geleistet haben, ein Vorrang eingeräumt. Ebenso genießen sie eine Begünstigung bei der Bewilligung von Darlehen aus dem nationalen Existenzgründungsfonds, sowie bei Anstellungen im Staats- und Municipaldienst.

Die Anmeldungen beurteilt der Oberkommandant nach gründlicher Erwägung individuell, wobei die Mitglieder des Ungarischen Nationalen Studentenverbandes, also des „Turu“-Verbandes, des Vereins Hungaria der Ungarischen Techniker, des katholischen Studentenverbandes, des protestantischen Studentenverbandes, des Vereins der Sportvereinigungen der Ungarischen Hochschüler, sowie der Emericana und schließlich die unter ungünstigen materiellen Verhältnissen lebenden Hörer der Universität und Hochschüler bevorzugt werden. Niemand besitzt einen Rechtstitel oder einen Rechtsanspruch auf die Beteiligung am freiwilligen Arbeitsdienst der Universitäts Hörer. Gegen die auf die Aufnahme bezügliche Entscheidung des Oberkommandanten ist eine Rechtsberufung unstatthaft.

# VOM MATRIKELAMT

### Eintragungen vom 9. bis 16. April.

Geburten: Josef Maff, Fleischhacker und Gattin, Anna Szabady, Mädchen. Karl Scharf, Stadt, Gastenlehrer und Gattin, Elisabeth Molzer, Knabe. Gottlieb Göll, Tagelöhner und Gattin, Sophie Ringhofer, Knabe. Ernst Bayer, Bahnoberbeamter und Gattin, Luise Burech, Knabe.

Eheschließungen: Edmund Ujhelyi, Fabrikbeamter und Irene Coriary, Adalbert Becsa, evang. Konventrechnungssoffizial und Karoline Bschaden, Tobias Fleischhacker, Kaufmann und Klara Rumi.

Todesfälle: Witwe Michael So-witschberger, geb. Katharina Klaus, 79 Jahre. Judit Tashner, 40 Jahre. Karl Rutz, Tischler, 63 Jahre. Johann Dörner, 16 Monat. Witwe Koloman Kern, geb. Eleonora Czuppon, 80 Jahre. Anna Zethner, 41 Jahre. Edmund Ujhelyi, Fabrikbeamter, 59 Jahre. Gisela Biric, 23 Jahre. Franz Bezelics, Kellner, 67 Jahre. Karl Peischl, 6 Tage. Thomas Róka, 28 Tage.

# VOLKSWIRT

### 25. April — letzter Ablieferungstermin für Gold und Devisen.

Der Reichsbeauftragte für Oesterreich gibt bekannt: Am 3. April ist die 4. Rundmachung der Devisenstelle Wien über die bis zum 14. April 1938 befristete Anmeldung und Anbieterspflicht für Devisen ergangen. Da angenommen wird, daß diese Rundmachung nicht zur Kenntnis aller hievon Betroffenen gelangt ist, wird folgendes noch einmal bekanntgegeben: Jeder, der im Besitz von Gold, ausländischen Banknoten oder sonstigen Devisen ist und sie bis einschließlich 25. April abliefern, erhält in Schilling ausgedrückt den Betrag, den er laut Kurs oder Notiz vor der Wiedervereinigung erhalten hätte. In Reichsmark ausgedrückt, erhält er nunmehr also ein Drittel mehr, als er vor der Wiedervereinigung erhalten haben würde.

# KLEINER ANZEIGER

Ein gebrauchtes Damen-Fahrrad preiswert zu verkaufen. Näheres: Franz Spiger, Hintergasse 9.

# 1000 Kilometer durch Deutschland

### Sonderbericht von J. Freiburger, Berlin-Sopron.

(10. Fortsetzung.)

Wir sind in einem Raum, wo die wissenschaftliche Untermauerung der Anwärter geschieht. Es sind hier ungefähr 25 bis 30 Männer beisammen. Der Unterricht ist praktisch. Die Probleme aus den Zeitungen werden erörtert. Die Grundsätze herausgeschält. Der Führer-Anwärter lernt auf diese Art logisch und praktisch denken.

Wir fragten, wer eigentlich hier Anwärter sein könne? Ob es strenge Aufnahmevorschriften gebe?

„Die Auslese ist nicht gebunden an Besitz, Reichtum oder Armut. Konfession und Stand spielen keine Rolle. Die erste Bedingung: Parteigenosse! Aber kein solcher, der nur ein Brauhemd trägt. Er muß mehr als gehorchen der Dienststelle. Es muß ein Mann sein, der die Arbeit an seinem Volk zu seinem Lebensinhalt gemacht hat.“

Zweite Bedingung ist: Gesundheit. Wir bekennen uns zu dem Wort: wo gesunder Körper, da gesunder Geist.

Die letzte Bedingung: ist die Ahnentafel in Ordnung? Die Erbgesundheit. Der Mensch ist nicht nur ein Produkt der Gegenwart, sondern auch des Blutes. Wie sie nun sehen, der Weg vom Volke zur Ordensburg ist nicht versperrt.“

„Die vier Jahre Ordensburg machen den Menschen weltfremd.“

„Nein. Die Männer verlieren nicht den Kontakt mit dem Leben. Sie gehen dreimal auf je ein Monat zur Dienstleistung in die Gauen zurück. Wir haben hier keine Klöster. Es kommen Lehrer her. Neben der Ordensburg wird ein Kraftdurch-Freude-Hotel mit 2000 Betten eher zur Erholung. Diese Hotels unterbaut. 7 Tage kommen 2000 Menschen stehen den Burgkommandeuren. Sie werden Kinos, Gesellschaftsräume haben. Konzerte, Abende werden veranstaltet. Damit werden die Führer-Anwärter gesellschaftlich ausgebildet. Sie müssen sich in Gesellschaft gut bewegen können. Wie Sie nun sehen, sind unsere Burgen keine Universitäten der Partei, sondern Stätten, wo die einheitliche Anschauung von den Grundfragen des Lebens und Denkens erlernt werden.“

Nach einem herzlichen Abschied fuhren wir nach Stettin. Diese Stadt wurde fast ein Jahrtausend vom Schicksal hin- und hergeschoben. Ihre Entwicklung wurde gefördert, gehemmt, gestört. Die Stadt wurde belagert, beschossen, zerstört, gebrandschakt. Endlich kam sie unter preussische Herrschaft. Ruhe, Schutz und Frieden konnte sie endlich genießen. Sie wurde so eine Militär- und Beamtenstadt. Stettin liegt an der Oder-Mündung am Rande der pommerischen Kartoffeläder. Von diesem Pommern äußerte sich einst Friedrich der Große: „Wenn die Welt untergeht, zieh ich nach Pommern, da geht sie 20 Jahre später unter!“

Die Entwicklung machte Stettin zu keiner Museums-Stadt. Die Kanonen haben fast alle Prachtbauten oder Sehenswürdigkeiten aus dem Stadtbild weggeschossen.

Die Patrizierhäuser der reichen Kaufleute wurden im vorigen Jahrhundert abgerissen. Nur der Loikenhof erinnert an die reichste Kaufmannsfamilie. Die Loiken waren in Pommern und in Norddeutschland im 16. Jahrhundert die angesehensten Geldfürsten. Aber nicht nur von den noch vorhandenen alten Patrizierhäusern lassen sich die verhängnisvollen Zeitereignisse ablesen, sondern auch vom herzoglichen Schloß. Die Pracht des Renaissance-Baues wurde ein Raub der Flammen, aber die mächtige, trostige Quadratur von Mauern und Höfen gibt dem alten Greifenschloß auf der Höhe noch heute etwas wie eine romantische Verklärung.

(Fortsetzung folgt.)

# FARBEN,

## Firnisse und Lacke

kauft man im eigensten Interesse stets nur in erstklassiger, bester Qualität

bei Gustav Forster, Kleine Gasse 2.

# Wovon man spricht

Wie man erfährt, wurde einem hiesigen Baudirektor und einem Domherrn, der publizistisch tätig ist, für unbestimmte Zeit die Einreise nach Deutsch-Österreich verweigert.

Dem Vernehmen nach, kommt Samstag der Führer der Pfeilkreuzler, Major Franz Szalasi, nach Sopron.

Die Führerliste der hiesigen Huban-Gruppe ist bereits gewählt, der Lokalpresse zwecks Veröffentlichung noch nicht mitgeteilt worden. Wie man erfährt, sollen in der Leitung bekannte Persönlichkeiten unserer Stadt sein.

# Steuerbegünstigungen und die Vermögensabgabe nach Häuserbesitz

Hierüber haben wir in der Donnerstagnummer einen Aufsatz veröffentlicht, der einer Richtigstellung bedarf. Im Sinne des Regierungsentwurfes über die Vermögensabgabe nach Häuserbesitz soll die Ermittlung der Steuerbasis bekanntlich in der Weise erfolgen, daß vom Bruttoertrag die Hauszinssteuer und deren Zuschlag in Abzug gebracht werden, als Steuerbasis wird dann das vierzehnfache (nicht 40fache, wie wir dies infolge eines Versehenes veröffentlichten) des derart zu ermittelnden Nettoertrages angenommen.

# VOM TAGE

Aus Pamplona in Spanien kommt die Nachricht, daß in der sogenannten Lot-Lagune eine Barke mit einer Anzahl von Zöglingen der Jesuitenkolle von Tudela gekentert ist, wobei sechs Schüler ertrunken sind; drei konnten im letzten Augenblick noch gerettet werden.

Aus Trapezunt wird gemeldet, daß ein Autobus, der mit 36 Fahrgästen besetzt war, beim Ueberfahren einer Brücke das Brückengeländer durchbrach und in den Fluß stürzte. Fünfzehn Personen waren auf der Stelle tot, alle anderen Fahrgäste wurden verletzt, darunter zehn lebensgefährlich.

In der rumänischen Hauptstadt wurde eine großangelegte Verbrechenrazzia durchgeführt. Polizei und Gendarmerie riegelten ganze Stadtteile ab und hielten jedermann zur Ausweisleistung an. Im Verlaufe der Streifungen wurden mehr als 1500 verdächtige Personen stellig gemacht, die sich nicht entsprechend ausweisen konnten.

# RADIO

Freitag, 22. April.

Budapest. 13: Symphonieorchester. — 14.35: N. — 16.15: Jugendluft. — 16.45: N. — 17: Zigeunerkapelle. — 17.50: Sport. — 18: Tanzmusik. — 18.50: Gespräch. — 19.20: Aus der Kön. Oper. — 20.10: N. — 22.15: Schallpl. — 23.05: Funkkapelle. — 0.05: N.

Wien. — 13: N. — 13.15: Aus Saarbrücken. — 14: N. — 14.15: Kurzwel. — 15: N. — 15.40: Plauderei. — 16: Musik. — 17: Anekdoten. — 17.10: Musik. — 18: Ballade. — 18.20: Phantasie. — 18.30: Der Zeitfunk. — 19.10: Hausmusik. — 19.30: Konzert. — 21.15: Musik. — 22: N. — 22.30: Nachtmusik.

Samstag, 23. April.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Erzählung. — 10.45: Vortrag. — 12.05: Balalaikakapelle. — 12.30: N. — 13.30: Schallpl. — 14.35: N. — 16.15: Sagen und Legenden. — 16.45: N. — 17: Konzert. — 17.25: Briefkasten. — 18: Funkkapelle. — 18.30: Vortrag. — 19: Gesangskonzert. — 20: Lustspiel. — 20.45: N. — 21.10: Konzertorchester. — 22.40: Jazzband. — 23.15: Zigeunermusik. — 0.05: N.

Wien. Turnen. N. Konzert. — 10.30: Musik. — 12: Konzert. — 13: N. — 13.15: Konzert. — 15: N. — 15.30: In Sibirien. — 16: Aus Stuttgart. — 18: Blasmusik. — 19: N. — 19.10: Musik. — 20: Bunter Abend. — 22: N. — 22.30: Tanzmusik.

Für eine moderne Küche ist ein Gasherd unerlässlich. Ein solcher Herd ist ökonomisch und hygienisch. Verlangen Sie Aufklärungen durch die hiesige Gasanstalt.

# Die neuen Mitglieder der städt. Landwirtschaftskommission

Gestern fand im Rathaus von 9 Uhr vormittag bis 4 Uhr nachmittag die Wahl in die städtische Landwirtschaftskommission statt. Die Abstimmung erfolgte in zwei Lokalen. Mit der Abwicklung der Wahl wurden seitens des Bürgermeisters Doktor Michael Sopronyi-Thurner beauftragt: Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler und Vizebürgermeister Dr. Artur Pefovits. Die Wahl wurde ordnungsgemäß vollzogen. Bis 1 Uhr nachmittags hatten abgestimmt:

In der I. Gruppe von 1536 Stimmberechtigten 47, in der II. Gruppe von 368 Stimmberechtigten 45, in der III. Gruppe von 182 Stimmberechtigten 102 und in der VI. Gruppe von 22 Stimmberechtigten 17. Für die IV. und V. Gruppe waren keine Kandidaten. In diese Interessengruppen erfolgten Entsendungen seitens des Bürgermeisters.

Das Ergebnis der Wahl wurde nach 4 Uhr nachmittags durch Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler verkündet. Als neue Mitglieder der städtischen Landwirtschaftskommission wurden — auf Grund der Wahl — erklärt:

I. Gruppe (Besitzer bis zu drei Katastraljoch, Gefinde und landwirtschaftliche Arbeiter): Karl Schmidt (Michaelis-Gasse), Ludwig Weiß (Jägergasse), Paul Rheim (Michaelis-Gasse), Michael Rindler (Franz-Josef-Platz) ordentliche Mitglieder; Karl Fleischhacker (Wieden), Michael Graf (Dominikanergasse), Johann Friedl (Michaelis-Gasse), Andreas Grad (Bachgasse) Ersatzmitglieder.

II. Gruppe (Besitzer über drei Katastraljoch bis zehn Joch): Ludwig Brud-

ner jun. (Kátóczy-Gasse), Michael Dező jun. (Preßburgerstraße), Ludwig Handler (Sandgrube), Karl Zettl (Michaelis-Gasse) ordentliche Mitglieder; Karl Jügn (Wieden), Johann Wurm (Wieden), Gottfried Schottner (Andreas-Pöda-Gasse), Ludwig Schürst (Kátóczy-Gasse) Ersatzmitglieder.

III. Gruppe (Besitzer über zehn Katastraljoch bis 30 Joch): Samuel Pfandler (Kandorferstraße), Paul Deimel (Schlippergasse), Matthias Brudner (Kátóczy-Gasse), Ferdinand Hauer (Alter Kornmarkt) ordentliche Mitglieder; Samuel Tschürk jun. (Neustiftgasse), Ferdinand Schneberger (Kleine Gasse), Karl Fuhs (Michaelis-Gasse), Andreas Göchl (Michaelis-Gasse) Ersatzmitglieder.

IV. Gruppe: Ferdinand Handler (Sandgrube), Alexander Kremzner (Schlippergasse), Paul Zethner (Kátóczy-Gasse) und Ferdinand Preidl (Kleine Gasse) ordentliche Mitglieder.

V. Gruppe: Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp, Vize Otto Karjan, Ludwig Dorn (Schlippergasse) und Ernst Wosinsky ordentliche Mitglieder.

VI. Gruppe (Besitzer über 500 Katastraljoch und deren Angehörigen): städtischer Wirtschaftsbeamter Georg Salamon, fürstlich Esterházyischer Gutsbeamter Doktor Karl Andrássy, fürstlicher Gutsverwalter Viktor Jerny, fürstlicher Gutsverwalter Joltán Hajner ordentliche Mitglieder; fürstlicher Gutsverwalter Julius Málnay, fürstlicher Sekretär Franz Rabár, fürstlicher Rentmeister Eugen Jozgarasch und Chef des fürstlichen Rechnungsamtes Josef Hopp Ersatzmitglieder.

# LOKALBERICHT

Sopron, 22. April.

Karl Brandl jun. gestorben. In Amstetten ist nach langjähriger Krankheit Karl Brandl jun., Sohn des Verwalters Karl Brandl sen., aus Kertes-Baumgarten, im Alter von 33 Jahren verschieden. Der Entschlafene wurde aus Amstetten nach Sopron übergeführt und am 20. d. im neuen kath. Friedhofe zu Grabe getragen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Verheirathungen. Der hiesige Gerichtsnotar Dr. Josef Kammerloher wurde zur kön. Tafel in Gnyör verheiratet. Seine Stelle wird Konzipist Dr. Stefan Boros vom Kapudärer Bezirksgericht einnehmen. — Zum Wirtschaftskurs für Richter wurde aus Sopron Gerichtsnotar Dr. Thomas Benjon entsendet. Mit seiner Vertretung wurde Konzipist-Praktikant des Bezirksgerichtes Dr. Eugen Pinezich beauftragt.

Abchiedsabend. Wie berichtet, wurde der hiesige Polizeikommissar Edmund Kiss nach Komárom verlegt. Ihm zu Ehren veranstalteten die Polizeibeamten und -offiziere im Gasthaus Wehofer einen Abschiedsabend, bei welcher Gelegenheit Oberpolizeirat Anton Zakariás herzinnige Abschiedsworte sprach.

Die nächste Sitzung des Sopron-Lugmannsburger Oberdekanats findet am 2. Mai in Sopron statt. Es wird über den Eucharistischen Kongreß gesprochen werden.

Die Soproner Frauenliga der Hanggengenossenschaft wurde diese Woche gegründet. Präsidentin wurde Frau Andreas Bertalan.

Die städtische Finanzkommission hielt gestern nachmittags eine Sitzung ab, welche heute Freitag, 4 Uhr nachmittags, fortgesetzt wird. Verhandelt werden wichtige Angelegenheiten, u. a. die Dampfbadfrage.

Wesentlich mindestens einmal soll eine gründliche Burgierung vorgenommen werden. Bei unserer gewöhnlichen Ernährungsweise werden so viele überflüssige Ballaststoffe, unverdauliche Substanzen und Zerlegungsprodukte im Verdauungskanal aufgespeichert, daß auch solche Leute, deren Verdauung in Ordnung ist, gut daran tun, den Darm ab und zu von diesen Ballaststoffen zu befreien. 2 bis 3 kleine Artrin-Dragees abends eingenommen, bewirken morgens eine normale, ausgiebige Stuhlentleerung, ohne daß es einem einfielen, ein Abführmittel eingenommen zu haben.

Todesfälle. Im Elisabeth-Spital verschieden: Witwe Karl Sommer, geb. Rosa Pataki, im 77. Lebensjahre (Sopron) und Frau Ludwig Brand, geb. Aloise Hadstod, im Alter von 38 Jahren (Sopronbánya-Wandorf).

Die Minimallohnkommission hat gestern in Sopron für das Schneidergewerbe im Soproner Kammerbezirk eine Lohnerhöhung von 6 Prozent festgelegt. Eine ähnliche Lohnerhöhung erfolgt demnächst im Damenschneidergewerbe des Soproner Kammerbezirk.

Vom Komitat. In Jarád, Komitat Sopron, verschied der pensionierte Gemeindevorstand Alexander Borzits im Alter von 64 Jahren. — Der Landmann Anton Czethofer aus Nagyszós, Komitat Sopron, der der kath. Kirche drei Söhne als Priester gab, wurde vom Papst mit dem Pro ecclesia et pontifice-Orden ausgezeichnet.

Für die Eintopfergericht-Aktion der Gemahlin des Reichsverweisers sind in Sopron bisher 1461.86 Pengö eingebracht. Wie man erfährt, haben die städtischen Beamten und Angestellten für die obige edle Aktion eine namhafte Summe angeboten.

# Wer hat ausgestedt?

Guter Rotwein  
Johann Göllt, Windmühlgasse 13.

Guter Rotwein  
Elisabeth Stagl, bei Matthias Stagl, Sintergasse 11.

Spengler-Arbeiten und Wasserleitungs-Installationen so auch alle ins Fach einschlagenden Reparaturen prompt und billig durch

Josef Fleischer, Kisu-tca 9. Lehrlich wird aufgenommen!

Erstklassige Facharbeit in Drucksorten liefert die

Röttig-Romwa-ter-Druckerei

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A. Schiller. Herausgeber und Druck: Röttig-Romwa-ter-Druckerei A.G., Sopron.

# WELTBERICHTE

Predigt und Vortrag des evangelischen Bischofs Raffay in Gnyör.

Der evangelische Bischof Dr. Raffay hat am Ostermontag vormittag in Gnyör gepredigt und am Nachmittag ebenfalls im Gnyör evangelischen Gotteshaus über die „sieghafte Kirche“ einen Vortrag gehalten. Er bezeichnete als die beste Waffe der Kirche das Wort Gottes, über das kein Feind zu siegen vermochte. Auch heute führe die Kirche einen harten Kampf gegen den Materialismus, die Gottesleugnung, das moderne Heidentum. Es werden nicht nur gewisse historische Gebilde der Kirche angegriffen, sondern die Religion selbst, der Gottesglaube, das Christentum. Aber die Kirche werde auch über diese Angriffe durch das Wort Gottes obersiegen.

# Biernächteabkommen geplant.

Die englische Presse beschäftigt sich überaus eingehend mit den Verhandlungen, die zwischen Frankreich und Italien in Rom begonnen worden sind. Die Blätter geben ihrer Hoffnung darüber Ausdruck, daß es Dala-dier gelingen wird, ein ähnliches Abkommen mit Italien abzuschließen zu können, wie das englisch-italienische Abkommen. Demzufolge wird Frankreich noch vor der Ratifizierung des Völkerbundes, am 9. Mai, die Eroberung Abessinien anerkennen. „Daily Herald“ will wissen, daß Chamberlain und Dala-dier den Versuch unternehmen werden, auch mit Deutschland Verhandlungen aufzunehmen und so ein Biernächteabkommen zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien zustande zu bringen.

# Oberst Lindbergh kauft eine Insel.

Oberst Lindbergh hat — wie man aus Paris meldet — jetzt endgültig seinen Wohnsitz in Frankreich bezogen. Er hat jeben die kleine bretonische Insel Illec gekauft, die der Insel Saint-Gildas benachbart ist. Bekanntlich hat Professor Carrel vom Newyorker Rockefeller-Institut auf Saint-Gildas ein Laboratorium errichtet, in dem er seine Forschungen über „das künstliche Herz“ betreibt. Bei diesen Forschungen steht ihm Lindbergh als technischer Mitarbeiter zur Seite. Die Insel Illec, die Lindbergh erworben hat, ist ein völlig unbewohntes, unwirtliches Eiland. Es war aber ehemals bewohnt und in seiner Mitte befindet sich ein Schloß, das einst Ambroise Thomas, dem Schöpfer der „Wignon“, gehörte. Dort empfangt der berühmte Komponist die musikalischen Berühmtheiten seiner Zeit und heute noch zeigt man den seltenen Besuchern den Musiksaal, in dem so oft die Stimme der „göttlichen“ Adeline Patiti erscholl. Die Verkäufer der Insel sind Großneffen von Thomas. Es steht noch nicht fest, ob Lindbergh das Schloß für einen ganzjährigen Aufenthalt wird herrichten lassen oder ob er nur den Sommer auf der Insel zu verbringen gedenkt. Im Winter ist die Insel nämlich wegen der häufigen Stürme und der schlechten Landungsmöglichkeiten manchmal wochenlang völlig unzugänglich und vom Festland abgeschnitten. Geringe bestehen auf Saint-Gildas ausgezeichnete Landungsmöglichkeiten für ein Flugzeug. Lindbergh hat sich übrigens schon mehrmals im Flugzeug auf die Insel begeben.

Die tschechische Regierung ist gewillt, den Sudetendeutschen Erziehungs- und Schulautonomie zu gewähren, stellt auch die Heranziehung des Deutschtums zu den Ministerien in Aussicht.

# Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron

Tour-Returnkarte P 6.40 (3 Tage gültig). Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (I., Röntnering 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21.03 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingencbach, Siegendorf, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Mülendorf usw. — Fahrkarten und ermäßigte Tour-Return-Fahrtscheine mit dreitägiger Gültigkeit erhältlich in der Fremdenverkehrsstange (Grabentrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barna (Sjéghenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.